

Maximilian Nöhammer (4C)

Die „Corontäne“

Wo soll ich nur anfangen? Am besten da, wo ein Großteil meiner Tage begonnen hat: mitten in der Nacht. Tatsächlich bin ich durch die „Quarantäne“ vermehrt in der Nacht draußen, um meiner größten Leidenschaft nachzugehen, der Astronomie. Wie sicher einige von euch mitbekommen haben, waren im April gleich zwei großartige Ereignisse am Nachthimmel zu sehen: der vom Laien so genannte „Supermond“ und der „Lyriden-Schauer“. Ich habe ja, da nun keine Schule ist, auch Zeit, länger aufzubleiben oder früher aufzustehen. Ich bin allgemein ein sehr nachtaktiver Mensch und des langen Schlafens nicht mächtig. Dies sorgt vor allem bei meinen Mitschülern für Verwunderung. Ich denke, dass ich zu den wenigen gehöre, die in dieser Zeit freiwillig um 3 Uhr morgens für ein paar „Lichtpunkte“ am Firmament oder um 6 Uhr für Morgensport aufstehen. Natürlich kann nicht jeder eine Faszination für dieses Thema wie ich aufbringen, doch mit der entsprechenden Ausrüstung kommen dabei fabelhafte Bilder heraus (siehe Fotos). Auch der Morgensport hilft mir beim Start in den Tag. Dadurch werde ich munter oder rede ich mir das nur ein? Ich glaube, irgendwo mal gelesen zu haben, dass der Körper erst durch Sport oder ähnliches aktiviert wird. Dann wäre aber unter normalen Umständen mein Körper erst am Nachmittag aktiviert worden und ich hätte den ganzen Vormittag im Halbschlaf in der Schule verbracht. Das ist doch Blödsinn, man soll ja nicht immer alles glauben, was im Internet steht.

Zurück zum Aufstehen: Es gibt aus mir unerfindlichen Gründen Menschen, die dazu im Stande sind, knapp 12 Stunden zu schlafen. Da verpasse ich doch den halben Tag! Oder bin ich da die große Ausnahme? Das kann schon sein, ich stecke ja meine Nase in lauter dicke Bücher und lese manche sogar an einem Tag aus. Bei den einen ist Schlafen Entspannung, bei mir ist es das Lesen. Aktuell lese ich ein Buch von Douglas Adams, „Per Anhalter durch die Galaxis“. Es stand schon länger auf meiner Leseliste und jetzt habe ich endlich Zeit, mich dieser Science-Fiction-Lektüre zu widmen. Und genau das ist der große positive Aspekt an dem Ganzen: ich kann mir meinen Tag wunderbar einteilen und machen, was ich will! Ich kann früh aufstehen, von 8 bis 12 Schule machen und dann wieder lang aufbleiben. Meine anderen Hobbys kommen dabei auch nicht zu kurz, ich könnte den ganzen Tag in der Kirche sitzen und an meiner Orgel herumhantieren, bis die Pfeifen rauchen. Mir persönlich geht die Schule nicht ab. Ich habe jetzt zwar keine Ferien, aber ich werde nicht dazu gezwungen, jedes Fach genau zu der Zeit auszuüben, die mir vorgeschrieben ist.

Bleibt alle weiterhin positiv gestimmt und negativ getestet!

